

Nach Worten auch Taten : 25 Jahre Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung

Autor(en): **Zinsli, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): **54 (1996)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-948460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach Worten auch Taten

25 Jahre Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung



Laubfrosch, in St.Gallen und Umgebung nur noch selten anzutreffen.



Autor

CHRISTIAN ZINSLI, Gründer und Präsident des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung (NSV). Seit 1962 Primarlehrer in St.Gallen. Zwanzig Jahre lang in der Bildungs- und Umweltpolitik aktiv; von 1972 bis 1984 Mitglied des st.gallischen Grossen Rates. Leiter zahlreicher Jugendnaturschutz-Lager, Referent und Exkursionsleiter «Naturkunde und Naturschutz».

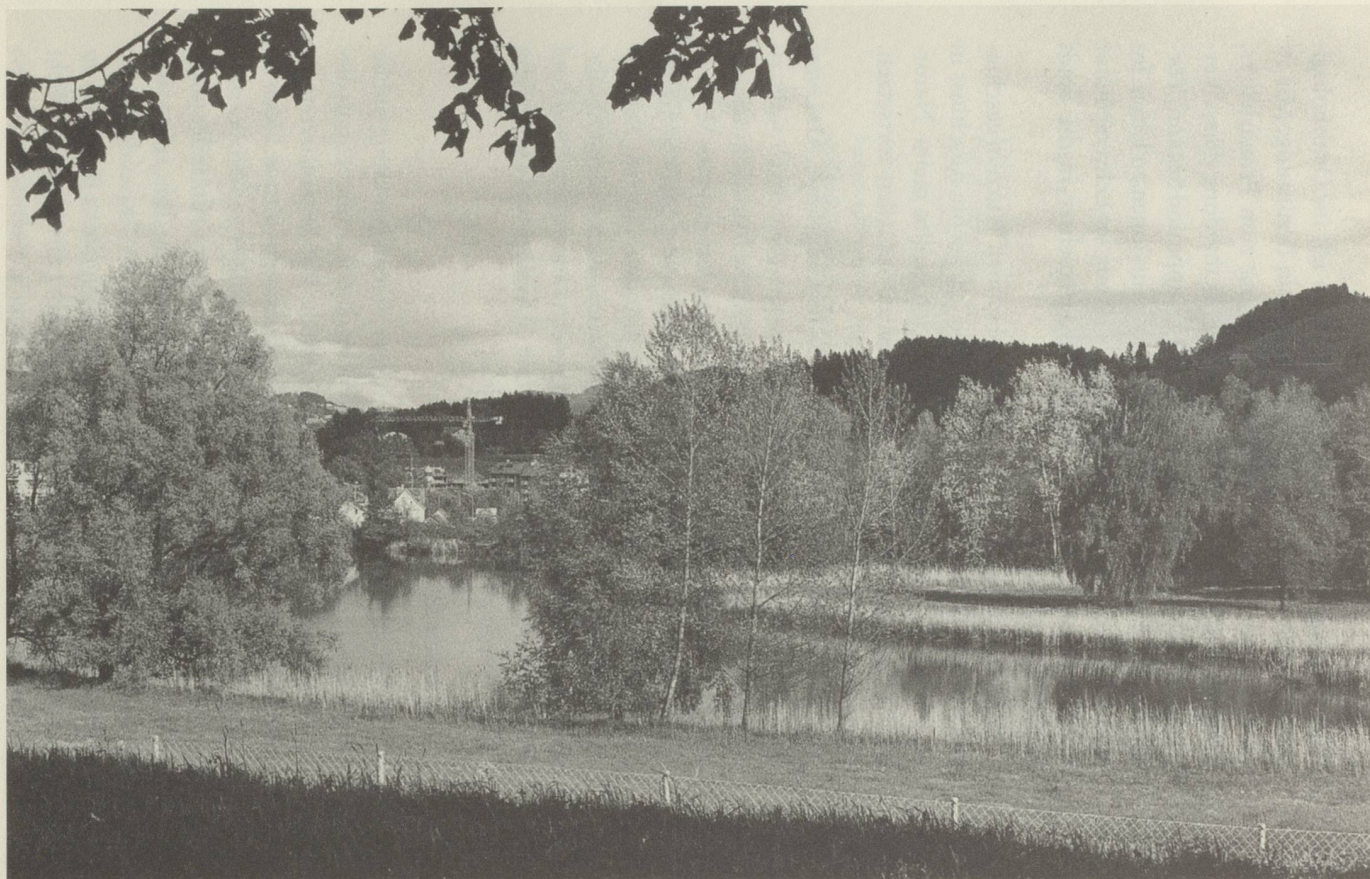
Wie alles begann? Als Primarschüler kam ich im Ornithologischen Verein Flawil mit dem Vogelschutz in Berührung. Mit 17 Jahren, noch während meiner Ausbildung zum Primarlehrer, übernahm ich die Leitung der Vogelschutzabteilung dieses Vereins, gründete eine Naturschutz-Jugendgruppe und begann, Vorträge über Naturschutz zu halten und Exkursionen zu leiten. Im Frühjahr 1962 schloss ich meine Ausbildung im Lehrerseminar Rorschach ab und wurde als Mittelstufenlehrer in die Stadt St.Gallen gewählt.

Es gefiel mir in dieser Stadt. Ich hatte schnell Wurzeln geschlagen und wusste, dass ich bleiben würde. Ich suchte Anschluss in einer Naturschutzorganisation, denn ich wollte meine Naturschutz­tätigkeit aus meiner Jugendzeit in St.Gallen fortsetzen. Aber da gab es keinen Verein.

1965 gründete ich eine Naturschutz-Jugendgruppe. Als Leiter dieser Gruppe war es mir möglich, naturschützerisch tätig zu sein. Im Jahr 1970 wurde das «1. Europäische Naturschutzjahr» proklamiert mit dem Aufruf, etwas Besonderes, etwas Mutiges für die Natur zu tun. Ich entschloss mich, in der Stadt St.Gallen einen lokalen Naturschutzverein zu gründen. Am 16. Februar 1970 war es soweit. 18 Frauen und Männer waren meiner Einladung zur Gründungsversammlung ins Restaurant Peter und Paul gefolgt. Der Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) wurde aus der Taufe gehoben.

Die ersten Jahre

Am Anfang bemühten wir uns, diese Vereinsgründung publik zu machen und Mitglieder zu gewinnen. Das ist in einer Stadt dieser Grössenordnung gar nicht so einfach. Wir organisierten die ersten Veranstaltungen: Vorträge, Exkursionen, Kurse. Noch im Herbst des Gründungsjahres schufen wir die ersten Nistkasten­gebiete. An der ersten Hauptversammlung 1971 zählte der junge St.Galler Naturschutzverein 135 Mitglieder. Ein Jahr später waren es bereits 328, und Ende 1975 wurde die Tausendermarke überschritten. Der Verein schien tatsächlich einem Bedürfnis zu entsprechen. Man begann von uns und über uns zu reden. Nicht nur Gutes, denn wir fingen an, uns in Dinge einzumischen, die bis



Das städtische Naturschutzgebiet «Bildweiher» geht auf die Initiative des NVS zurück. Seit Juli 1983 ist eine rechtskräftige Schutzverordnung in Kraft.

anhin den Behörden und Politikern vorbehalten schienen. Wir kritisierten Bauvorhaben, forderten einen ökologisch vertretbaren Umgang mit Waldrändern, Hecken und Bächen. Wir protestierten in den Medien gegen ungerechtfertigtes Fällen von Bäumen; wir setzten uns sogar mit dem Zonenplan auseinander und gaben schon damals Empfehlungen zu den Gemeinderatswahlen ab. Der NVS begann Einfluss für den Naturschutz auf politischer Ebene zu nehmen. Dies trug ihm nicht nur Freunde ein. Und dennoch, die Mitgliederzahl stieg kontinuierlich weiter. 1982 waren es 2000 Personen. Der unbequeme Naturschutzverein wurde zunehmend zu einem ernst zu nehmenden Faktor in unserer Stadt. Selbst Kritiker begannen uns zu respektieren. Vor allem das Verhältnis zu den städtischen Behörden war immer mehr von Achtung und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet.

Die starke Basis

Höhen und Tiefen begleiteten das erste Vierteljahrhundert dieses jungen städtischen Naturschutzvereins. Bemerkenswert ist die Entwicklung des Mitgliederbestandes. Mit inzwischen über 3300 Mitgliedern ist der NVS der mit Abstand grösste lokale Naturschutzverein in der Schweiz. Die rechtskräftigen Schutzverordnungen zu den Naturschutzgebieten Hubermoos, Wenigerweiher, Bildweiher sowie die Schutzverordnung zur Wattbach- und Sitterlandschaft gehen auf die Initiativen des NVS zurück. Zahlreiche neue Hecken und Feuchtbiotope sind das Verdienst des Naturschutzvereins. Der weiteren Vernichtung wertvoller Feuchtstandorte, Magerwiesen und Gehölzgruppen konnte dank unserer Opposition Einhalt geboten werden. Gegen 600 Vogelnistkästen und im Winter ein Dutzend Futterstellen werden vom NVS im Rahmen seiner praktischen Vogelschutzarbeit betreut. Die Infrastruktur für unsere Naturschutzarbeit konnte entscheidend ausgebaut werden. Dies nicht zuletzt dank Unterstützung und Entgegenkommen der Stadt.

Einen besonders beachtenswerten Stellenwert hat unser Sektor «Bau und Planung». Er überprüft Baugesuche, wacht über die Einhaltung der Bau- und Umweltschutzgesetzgebung und vollzieht nötigenfalls die Beschreitung der Rechtswege. Nicht immer



Das jüngste Naturschutzprojekt des NVS ist die Pflanzung eines Obstgartens oberhalb St. Georgen mit 30 hochstämmigen Bäumen alter Apfel- und Birnensorten. Eine Schulklasse war bei der Pflanzaktion dabei.

erreicht der NVS seine Ziele. Niederlagen mussten wir im Bereich des Baumschutzes am Rosenberghang «einstecken». Einsprachen und Rekurse gingen verloren. Parkanlagen konnten nicht gerettet werden. Auch in den zurückliegenden Zonenplanrevisionen blieben manche Postulate des NVS auf der Strecke. Die Ziegelei Bruggwald mit ihren Amphibienbiotopen von überregionaler Bedeutung konnte trotz grosser Bemühungen unseres Vereins nicht gerettet werden. Alles in allem darf der NVS aber auf eine positive Bilanz seines Wirkens in den vergangenen 25 Jahren zurückblicken.

Die Glaubwürdigkeit entscheidet

Wir werden oft nach dem Grund der eindrucklichen Entwicklung unseres Vereins gefragt – wir stellen uns die Frage manchmal sogar selbst. Es mögen mehrere Faktoren ausschlaggebend sein. Der Start zu diesem Unternehmen Naturschutz in der Stadt St.Gallen fiel in eine günstige Zeit. Zu Beginn der siebziger Jahre begannen sich die Menschen für das Thema Umwelt zu interessieren: Gefahren eines zügellosen Wachstums begannen sich abzuzeichnen. Man wurde immer stärker sensibilisiert für Begriffe wie Lebensqualität, qualitatives Wachstum, gesunde Lebensgrundlagen wie reine Luft und sauberes Wasser. Die wuchernde Entwicklung des Strassenverkehrs, die damit verbundene Euphorie im Strassenbau, der Landverschleiss, die gravierender werdende Belästigung durch Immissionen und sogar die Energiepolitik stiessen immer heftiger auf Kritik. Somit standen Vereinigungen, die zum Masshalten und zu einer Rückbesinnung auf bedrohte Werte aufriefen, nicht schlecht da. Davon mag auch der neue Naturschutzverein in unserer Stadt profitiert haben.

In unseren Bemühungen wollen wir uns durch schmerzliche Niederlagen nicht entmutigen lassen, trotz Tiefschlägen und Vorwürfen erst recht weitermachen. Und die Bevölkerung unserer Stadt weiss, dass dieser Naturschutzverein nicht nur predigt und grosse Worte macht, sondern den Worten auch Taten folgen lässt. Es geschieht etwas im Bereich Natur- und Landschaftschutz. Wir scheinen durch Glaubwürdigkeit zu überzeugen. Und schliesslich dürfte die Ehrenamtlichkeit und die damit ver-



Schutzgebiete brauchen jährlich einen Pflegeeinsatz: Im Schutzgebiet «Hubermoos» rechen Frauen und Männer der NVS-Arbeitsgruppen das gemähte Rietgras zusammen und tragen es weg.



Im Rahmen des praktischen Vogelschutzes kann der NVS Hausbesitzer und Bauleute ab und zu dafür gewinnen, an der Baute künstliche Schwalbennester anzubringen.

bundene interne Vereinsstruktur wesentlich zu der erfolgreichen Entwicklung beitragen. Nicht zu vergessen die Medien, die uns in zunehmendem Masse begleiten und unterstützen.

Vereinsstrukturen und Kontakte

Die Leitung des Vereins obliegt einem Vorstand mit 13 Mitgliedern. Diesem zur Seite stehen die Arbeitsausschüsse «Bau und Planung», «Baum- und Heckenschutz / Grünflächen / Naturgärten», «Arbeitsgruppen / Schutzgebiete» und «Administration / Aktionen / Veranstaltungen».

10 Arbeitsgruppen bewältigen die praktische Naturschutzarbeit in den über 30 zur fachlichen Betreuung anstehenden Projekten in der Stadt St.Gallen und den angrenzenden Gemeinden Gaiserwald und Wittenbach. Alle Arbeiten im Verein werden ehrenamtlich getan. Die Finanzen beschafft sich der Verein durch die Mitgliederbeiträge und durch Spenden. Den Kontakt zur Mitgliedschaft pflegt der Vorstand durch die alljährlich stattfindende Hauptversammlung, verschiedene Veranstaltungen und die vierteljährlich erscheinende Vereinszeitschrift «St.Galler Naturschutznachrichten», darüber hinaus durch Kurse und Arbeitseinsätze im Gelände. Über 30 Frauen und Männer in der «NVS-Verteilerorganisation» versetzen den Verein in die Lage, Streusendungen in alle Haushaltungen der Stadt in eigener Regie zu verteilen.

Nach aussen pflegt der Verein gute Kontakte zu den befreundeten und zielverwandten Umweltorganisationen, wie zum Beispiel zum SANB (St.Gallisch-Appenzellischer Naturschutzbund), zum WWF, zum Schweizer Vogelschutz, zum VCS, zum Heimatschutz, zu den Ärztinnen und Ärzten für Umweltschutz und zu benachbarten lokalen Naturschutzsektionen. Es bestehen enge und nützliche Verbindungen zur Bezirksbäuerlichen Vereinigung St.Gallen, zu den Amtsstellen der Stadt und zu den Medien.

Unsere Aufgaben für die Natur

Wir bemühen uns um die Erhaltung noch vorhandener Magerwiesen, Trockenstandorte und Feuchtbiotop, retten Amphi-

bien vor dem Strassentod und regen die Schaffung neuer und gesicherter Laichgewässer an. Wir treten für einen verbesserten Baum- und Heckenschutz ein und fordern eine ökologisch vertretbare Pflege von Hecken, Feldgehölzen und Waldrändern. Wir postulieren mehr naturnahe Grünflächen im Siedlungsraum, wollen in der Stadt mehr Wiesen und weniger Rasen sehen und verlangen möglichst keinen Einsatz von Giften in Gärten und Anlagen.

Der NVS betreut eine Anzahl Naturschutzgebiete und Naturobjekte und ist für deren fachgerechte ökologische Pflege besorgt. Dazu gehört auch ein eigener Musternaturgarten. Wir sind insbesondere auch im praktischen Vogelschutz tätig und unterhalten eine vereinsinterne Vogelpflegestation. Wir führen jährlich öffentliche und vereinseigene Veranstaltungen durch (Vorträge, Exkursionen, Kurse, Wanderungen, Naturlehrpfade, Aktionen und Ausstellungen). Der NVS überwacht auch die Bautätigkeit und die Erschliessungspolitik der Stadt und überprüft sie bezüglich Einhaltung der Vorschriften aus der Bau- und Umweltschutzgesetzgebung. Manchmal macht der Verein von den ihm zustehenden Rechtsmitteln Gebrauch (Einsprachen, Rekurse). Schliesslich mischt der NVS auch dort mit, wo Natur und Umweltschutz letztlich entschieden werden: in der Politik! (Wahl- und Abstimmungsempfehlungen, Initiativen, Referenden, Petitionen usw.).

Zielstrebig bleiben

Die 25jährige Geschichte des NVS liegt zwischen dem ersten und zweiten «Europäischen Naturschutzjahr» (1970 und 1995). Mögen aus dem «Naturschutzjahr 1995» jene Impulse ausgehen, die dem städtischen Naturschutzverein auch für das nächste Vierteljahrhundert eine zielstrebige und gedeihliche Weiterentwicklung ermöglichen: zum Wohle der immer mehr in Bedrängnis geratenen Natur und unserer Stadt, die immer noch reich an beeindruckenden Naturgütern ist. Der Natur, der Stadt und ihren Menschen gehört auch in Zukunft die Sorge unseres Naturschutzvereins.